



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

schon Alexander der Große hatte die Bedeutung der Verpflegung für die Kampfkraft der Truppe erkannt und erstmals in der Geschichte entsprechende logistische Vorkehrungen getroffen, die sein Heer von der Versorgung durch Plünderung der Nahrungsvorräte in eroberten Gebieten unabhängiger machen sollten. Die Bereitstellung einer ausreichenden, ausgewogenen und in gesundheitlicher Hinsicht unbedenklichen Verpflegung spielt auch heute eine

Schlüsselrolle bei den weltweiten Einsätzen der Bundeswehr. Natürlich ist dieses keine sanitätsdienstliche Aufgabe, aber der Sanitätsdienst trägt als beratendes und begutachtendes Element die Verantwortung für Qualität und vor allem gesundheitliche Unbedenklichkeit der Truppen- und Einsatzverpflegung – eine Domäne der Fachgebiete Lebensmittelhygiene und -chemie.

Diese Ausgabe der Wehrmedizinischen Monatsschrift widmet sich mit Beiträgen aus der Veterinärmedizin zwei unterschiedlichen Aspekten, die den Sanitätsdienst im Rahmen der Verpflegung in der Bundeswehr betreffen. KLATT schildert in einer Arbeit zum Thema „Einsatzverpflegung gestern – heute – morgen“ zum einen die Geschichte der Truppenverpflegung und der Entwicklung der Feldküchen. Sie zeigt danach die Aufgaben des Veterinärwesens bei der Entwicklung der nächsten Generation der mobilen Feldküche auf, wobei sie auf die lebensmittelhygienischen Aspekte bei der Verpflegungszubereitung unter den Bedingungen weltweiter Einsätze hinsichtlich Technik und Verfahren eingeht.

Einem ganz anderen Aspekt und einer neuen Herausforderung auch für den Sanitätsdienst widmet sich TAISE in einem Beitrag zum Thema „Food Defense“. Die Kontamination von Trinkwasser und/oder Lebensmitteln als terroristischer Akt oder im Rahmen asymmetrischer Kriegsführung ist eine Bedrohung, mit der sich NATO und EU in den letzten Jahren intensiv befasst haben. Für die Lebensmittelversorgung der Bundeswehr – insbesondere im Einsatz – ist hierbei unter dem Aspekt von Food Defense die Fachexpertise aus der Veterinärmedizin in besonderer Weise gefordert.

Mit einem Beitrag von MACHALETT et al. wird eine Reihe von Veröffentlichungen über den Medizinischen Dienst der NVA mit einem Bericht über die tauchmedizinische Betreuung der Pionier-Taucher fortgesetzt. Fast 30 Jahre nach dem Ende der DDR wird vor allem vor dem Hintergrund weitgehend fehlender Dokumentation hierbei durch Zeitzeugen der Versuch unternommen, Technik, Vorschriften und Verfahrensweisen auf dem Gebiet der Tauchmedizin in der NVA vorzustellen.

Mit einigen kompakten Beiträgen aus der Rubrik „Wehrmedizinische Kurzinformationen“ werden auch in dieser Ausgabe aktuelle Entwicklungen aus der Prävention sowie aus Klinik und Praxis vorgestellt, die erneut einen Ausschnitt aus dem breiten, im Sanitätsdienst der Bundeswehr vorhandenen fachlichen Spektrum repräsentieren. Von letzterem zeugen auch die Berichte aus dem Sanitätsdienst, aus Forschung und Wissenschaft sowie von Tagungen, diesmal auf dem Gebiet der Wehrmedizingeschichte.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Informationsgewinn beim Lesen dieser Ausgabe und würde mich als Schriftleiter auch über die eine oder andere Rückmeldung, Anregung und Kritik sehr freuen.

Ihr

Oberstarzt a. D. Dr. Peter Mees
Schriftleiter der Wehrmedizinischen Monatsschrift

Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043 - 2156

Heft 4/62. Jahrgang

April 2018

Editorial

Mees P 89

Veterinärmedizin

Taise S

Food Defense – Sabotage der Lebensmittel- und Trinkwasserversorgung als neue Bedrohung für die Bundeswehr? 90

Klatt S

Einsatzverpflegung gestern – heute – morgen Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Feldverpflegung und des Feldküchenbetriebs 97

Geschichte der Wehrmedizin

Machalett G, Schwerdtner A, Meyer R

Die medizinische Sicherstellung der Pionier-Taucher der Nationalen Volksarmee 108

Wehrmedizinische Kurzinformationen

Praxis und Klinik 114

Präventivmedizin 118

Aus dem Sanitätsdienst 120

Aus Forschung und Wissenschaft 122

Tagungen und Kongresse 123

Mitteilungen der DGWMP 128

Buchbesprechungen 107, 127

Titelbild: Moderne nuklearmedizinische Diagnostik eröffnet neue Möglichkeiten bei der Beurteilung der Knochen Vitalität auch bei einsatzbedingten Verletzungen (siehe Beitrag auf Seite 123). Die Titelseite zeigt links das Fusionsbild des PET/MRT mit ¹⁸F-Natriumfluorid und rechts die späten Aufnahmen im PET/CT zum Ausschluss avitaler Knochenanteile nach mehrfragmentärer Fraktur des linken Innenknöchels mit Weichteilschaden; die angereicherte Aktivität zeigt die erhaltene Vitalität des Knochens. (Bilder: BwKrhs Ulm)